



# Liezen im Zeitspiegel

Folge 12 • September 2016

## Die Alpenländische Kunstkeramik Liezen

Von Hans Hagen Hottenroth

Jede Region, oft auch einzelne Orte oder Städte haben etwas Typisches, etwas, was man mit dem Namen – bewusst oder unbewusst – sofort verbindet. Graz mit dem Uhrturm, die Wachau mit dem Wein, Wien mit dem Wiener Walzer oder dem Stephansdom, Salzburg mit der Festung oder den Festspielen usw., etwas, was die Identität ausmacht und prägt.

In Liezen war das im 20. Jahrhundert ohne Zweifel die Keramik, die hier erzeugt wurde, sie war weit über die Stadt und die Region, ja über ganz Österreich hinaus etwas Spezielles, was man sofort miteinander verband – Liezen mit der Keramik, die Alpenländische Kunstkeramik mit Liezen.

19. September 2005, indirekt auch in der darauf folgenden Nummer im Beitrag über die Kaufmannsfamilie Vasold berichtet. Dass wir das Thema noch einmal aufgreifen, hat einen besonderen Grund:

Am 29. September 2016 wird ein umfangreiches Buch über die Liezen-Keramik vorgestellt.

In dieser Präsentation mit Lichtbildervortrag in unserem Kulturhaus ist der umfangreiche Band auch zum ersten Mal käuflich erwerbbar – später dann in der Stadtbücherei und bei Vasold.



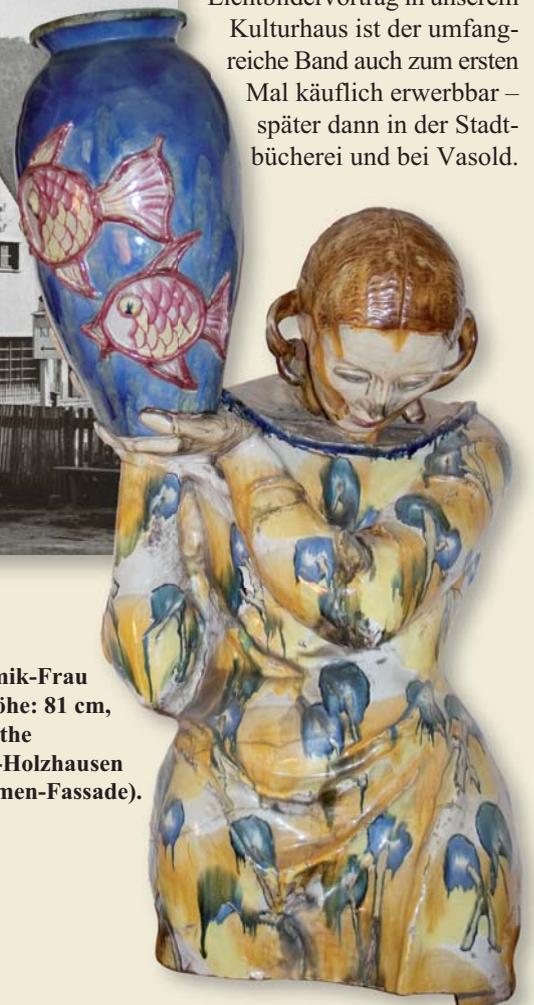
Betriebsgebäude der Kunstkeramik Liezen.

Dieses Identität stiftende Element, so prägend es auch war, gerät nun zunehmend in den Hintergrund, ja in Vergessenheit. Jüngere Liezener und noch mehr zugezogene Bewohner der Stadt verbinden mit Liezen eher einen aufstrebenden, potenten Wirt-

schaftsstandort als diese versunkene Keramikproduktion, obwohl Generationen mit und von diesem Kunsthandwerk gelebt haben.

In „Liezen im Zeitenwandel“ wurde über die Alpenländische Kunstkeramik Liezen schon einmal, in Folge 19 am

**Große Keramik-Frau mit Krug:** Höhe: 81 cm, von Margarethe von Martiny-Holzhausen (stand in Firmen-Fassade).





**Durchbrochene  
Schale bzw. Korb:**  
Durchmesser: 26 cm.  
Signatur: L. A. und  
Originalkeramik von  
Berta Sturmberger.

Die Autorin, die junge Kunst- und Kulturhistorikerin M.A. Palina Hunger aus Scheibbs, NÖ., konnte auf wesentliche Vorarbeiten der Keramik-künstlerin Mag. Julia Hanzl (Mödling) zurückgreifen, brachte mit wissenschaftlicher Akribie, jugendlichem Schwung und viel Neugierde Ordnung und System in das umfangreiche Material und breitet nun in dieser neuen Publikation auf 200 Text-Seiten die Entstehung, den Werdegang und die Geschichte der „Alpenländischen Kunst-keramik Liezen“ vor uns aus, und auf weiteren 200 Seiten finden sich die prächtigen, farbenfrohen, vielfältigen Keramikprodukte abgebildet.

### Von Radstadt nach Liezen

In Radstadt hatten sich nach dem 1. Weltkrieg in der Kachel-ofenfabrik Fiala zwei Keramik-künstler eingemietet und unter Verwendung der vor-handenen technischen Einrichtungen je eine eigene Firma gegründet: Leo Miller – er gründete später die Rad-städter Kunstkeramik (RKK) – und Nikolaus v. Martiny, der zusammen mit seiner Gattin Margarete von Holzhausen noch in Radstadt die Alpen-ländische Kunstkeramik (AKK) gründete, nach einem Brand bei Fiala nach Liezen übersiedelte und hier mit dem Kaufmann Ferdinand Vasold zusammen die Alpenländische Kunst-keramik Liezen eröffnete.

Im Buch breitet nun die Auto-rin ausführlich den Werde-gang und den wirtschaftlichen Aufstieg der Kaufmanns-familie Vasold aus, die die wirtschaftliche Voraussetzung für die Gründung der Keramikmanufaktur schufen.

In mehreren Abschnitten und Kapiteln wird die Geschichte der AKK Liezen bis zur Schließung des Betriebes 1960 dokumentiert.

Es folgt eine umfangreiche Darstellung der Familien Martiny und Holzhausen, beides ehemals adelige Familien, die durch den Zu-sammenbruch der Monarchie ihre wirtschaftliche wie gesell-schaftliche Lebensgrundlage verloren hatten und sich nun neu orientieren mussten.

Nikolaus von Martiny, ur-sprünglich ungarischer Adeliger und in der Monarchie Marineoffizier, wandte sich der Technik des Keramik-brennofen-Baues zu, war also bei allen künstlerischen Ambitionen der Techniker des Paares; seine Braut, spätere Gattin Grete von Holzhausen war eine schon von der Mutter her musisch „belastete“ Stifts-dame aus fränkischem Adel und war die kreative Künst-lerin der beiden.

Zusammen ergaben sie eine ideale Ergänzung für eine Kunstkeramik-Produktion.

Hier macht die Autorin nun mit zwei interessanten Ein-schüben auf beachtenswerte Zusammenhänge aufmerk-sam.

Einerseits auf die Radstädter Kunstkeramik, die in Radstadt



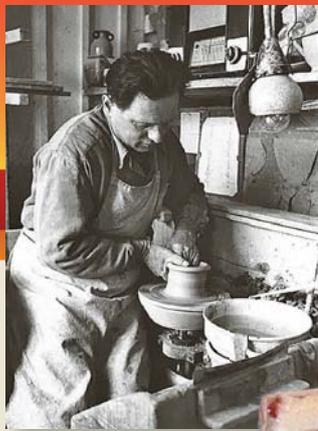
**Madonna mit Kind:**  
Höhe: 53 cm. Signatur: O. K., B. St.

schon eine fünfhundertjährige Tradition hatte und mit der Familie Fiala im 19./20. Jahr-hundert einen letzten Höhe-punkt erreichte.

In dieser Firma hatten sich Grete v. Holzhausen und Nikolaus v. Martiny als eigene Firma eingemietet und dort – bis zum schon erwähnten Brand 1925 – die technischen Einrichtungen des Betriebes verwendet, und andererseits auf die hohe Kunst der alten italienischen Keramikmeister des 15. Jahrhunderts, weil eine französische Zeitung, die an-lässlich der Weltausstellung 1933 erschienen ist, die Glasuren Martinys lobend mit diesen alten Meistern verglich und hervorhob.



**Kerzenständer: Höhe: 33 cm. Signatur: Liezen.**



Verladung von Frachtgut nach Wien.

### Die Künstler der Keramik Vasold

Nach den Martins werden weitere Künstler der Manufaktur vorgestellt, soweit Unterlagen, Archivmaterial und Fotos zur Verfügung standen:

**Karl Bräuer**, der von 1925 bis ca. 1950 beschäftigt war, er stammte aus Mähren, seine vielen Entwürfe machten erstmals eine Nummerierung der Modelle notwendig.

**Rudolf Zach** trat als Lehrling – ebenfalls 1925 – in die Firma ein und war als der „schnelle Zach“ bekannt, er konnte stundenlang unermüdlich an der Töpferscheibe arbeiten.

**Mitzi Schissleder** war die Begründerin der Alpenblumen-Dekore, sie war von Martiny aus Radstadt abgeworben worden und 1928 bis 1934 bei Vasold angestellt.

**Karla Tomandl**, von 1930 bis 1949 bei Vasold, verzierte als erste Vasen und Übertöpfe mit Reliefs, sie gründete 1980 die Alpenkeramik Karla Giele.

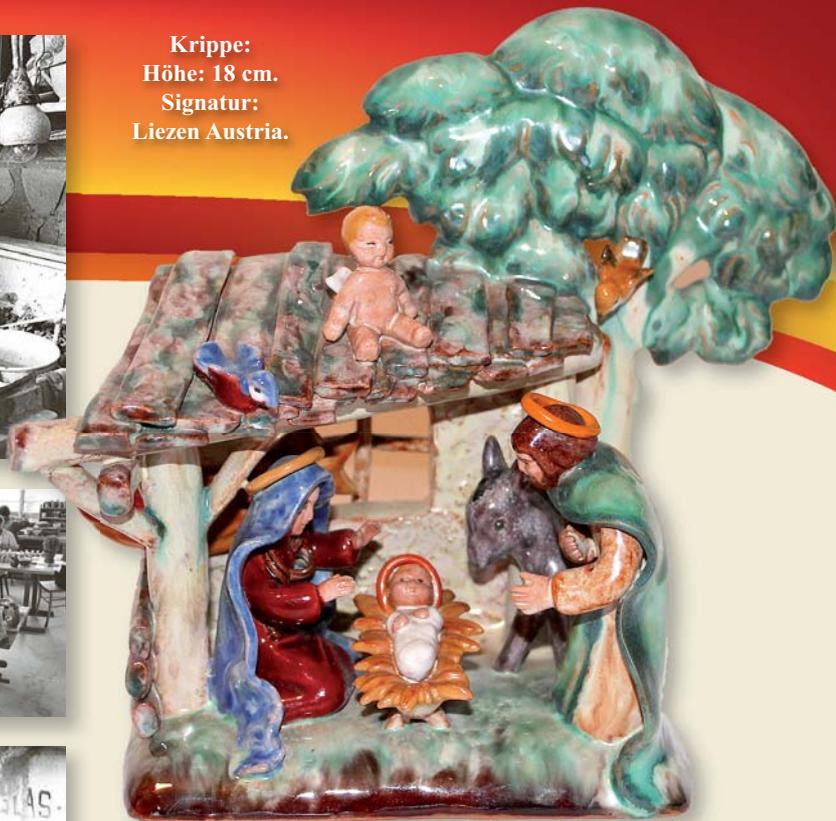
**Emil Zeides** kam 1930 von dem ostdeutschen Werk Neisse nach Liezen, er blieb bis 1937 hier.

**Franz Braunauer** arbeitete nur von 1930 bis 1934 in Liezen, von ihm wurden die später nach ganz Europa exportierten Tabaksdosen entworfen.

**Maria Kunnert**, 1932 bis 1935 in der Firma, entwarf viele Weihbrunnkessel und fertigte von Hand zahlreiche Krippen an.

**Berta Sturmberger** gilt als eine der hervorragendsten Künstlerinnen der Alpenländischen Kunstkeramik Liezen. Sie war von 1938 bis 1957 im Betrieb, von ihr stammen zahl-

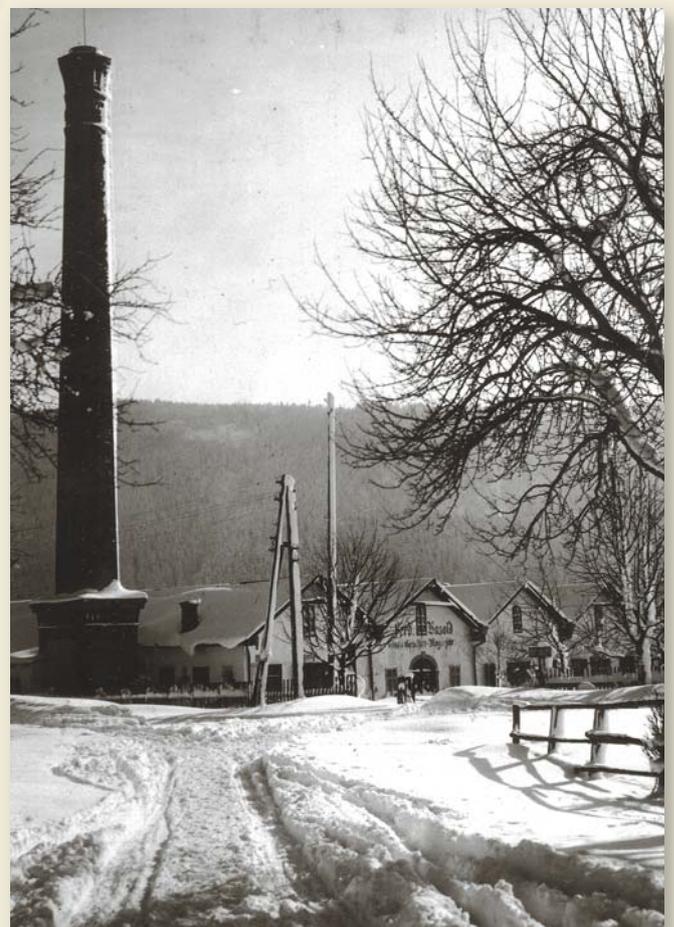
Krippe:  
Höhe: 18 cm.  
Signatur:  
Liezen Austria.



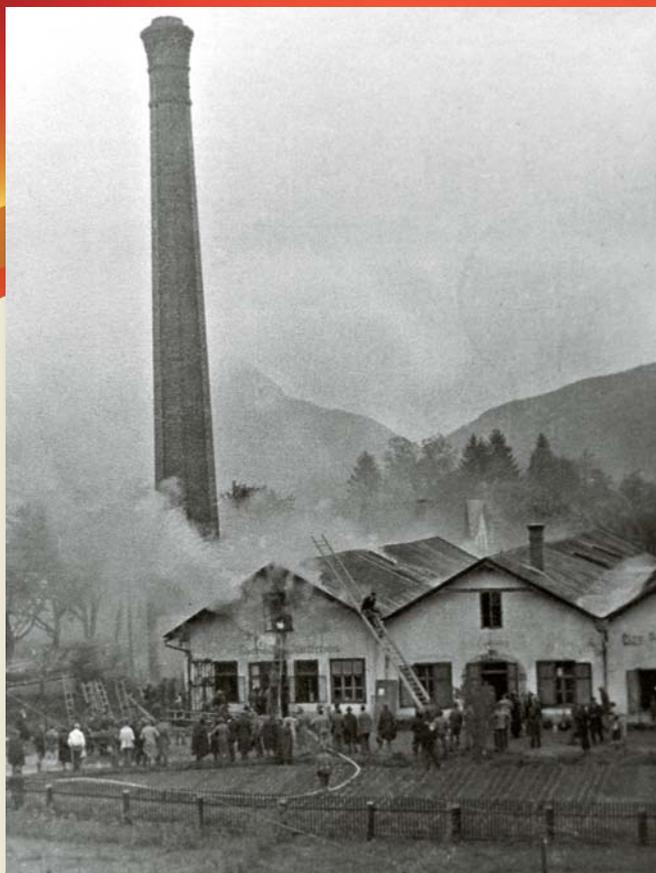
reiche Tierfiguren und auch der berühmte Blumenkorb, ein Geburtstagsgeschenk für Ferdinand Vasold.

**Peter Tereszuck**, der aus Galizien stammende Bildhauer und Keramiker wird

ausführlich gewürdigt, von ihm stammen viele große Einzelstücke und Originalkeramiken aus den Jahren 1940 bis 1943, seine Holzschnitzarbeiten und Bronzefiguren tauchen im Antiquitätenhandel immer wieder auf.



Die Firma Vasold im Winter, ca. 1920.



Brand der Firma Vasold im Jahre 1933.

**Camillo Kurtz** war ab 1940 mit vielen Unterbrechungen bei Vasold beschäftigt, von ihm stammen viele Tier- und Heiligenfiguren.

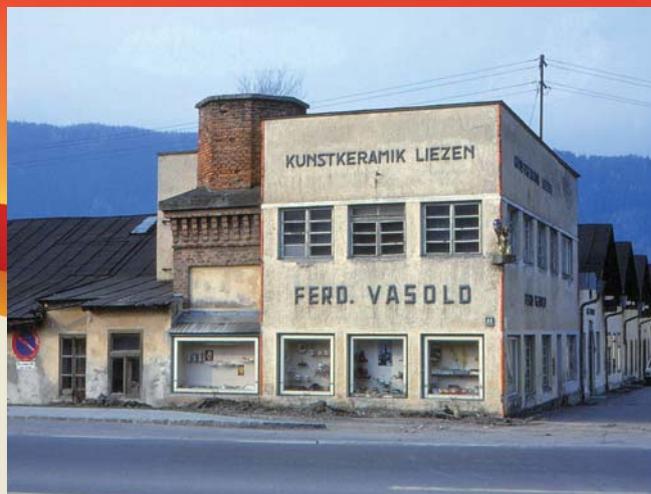
**Lydia Blaha** arbeitete in ihrer Zeit bei der Liezenkeramik (1946 – 1955) viel mit Berta Sturmberger zusammen.

**Max Fleischmann** war von

1939 bis 1959 ein hervorragender Eindreher.

**Alois Haar** war eigentlich Porzellanmaler, von ihm hat sich sein Merkbuch und damit alle Muster der AKK Liezen erhalten.

**Elisabeth Prieler** kam aus der Schule Schleiss in Gmunden und war bei Vasold (1953 –



Die stillgelegte Fabrik, 1979.

1960) beim Retuschieren und Modellieren zusammen mit ihrem Mann eine wichtige Mitarbeiterin, sie gründete nach 1960 in der Bachzeile 12 eine eigene Töpferwerkstatt.

Mit einer umfangreichen und in dieser Ausführlichkeit noch nie publizierten Übersicht über das künstlerische Schaffen von Margarete von Holzhausen wird der Textteil des Bandes abgeschlossen.

Es folgen nun alle erhalten gebliebenen Kataloge und die Skizzen von Alois Haar (S. 107 – 192) und an- bzw. abschließend auf 200 weiteren Seiten relativ großformatige Abbildungen von rund 800 Keramikprodukten der AKK Liezen.

### Über den Autor:



Prof. Hans Hagen Hottenroth, geb. 1940 in Scheibbs, VS-Dir. i. R., Volkskundler, Heimatforscher, Gründer und Leiter des Keramikmuseums in Scheibbs, Herausgeber des Liezen-Keramikbuches.

NEU

## Palina Hunger Alpenländische Kunstkeramik Liezen

Verlegt vom Museumsverein Scheibbs Herbst 2016  
(Keramikmuseum Scheibbs)

www.keramikmuseumscheibbs.at  
e-mail: hahaha40@hotmail.com (Tel. 07482/42267)

400 Seiten, davon über 200 Seiten farbige Abbildungen  
in DIN A4 Format, hart gebunden, Fadenheftung

€ 39,60

ISBN-Nr. 978-3-9501412-5-2

Ab sofort im Keramikmuseum Scheibbs  
(Erlafstraße 32, 3270 Scheibbs) bestellbar,  
nach der Buchpräsentation am 29. September 2016  
im großen Saal im Kulturhaus Liezen in der Stadtbuchhandlung  
und in den Geschäften Vasold erwerbbar.

